



Grund zu Optimismus

AOK-Punktwert steigt um über fünf Prozent

Trotz internationaler Krisen haben die bayerischen Vertragszahnärzte Grund, optimistisch ins Jahr 2026 zu blicken. Vor allem, weil sie bei der größten in Bayern tätigen Krankenkasse bereits Rechts- und Planungssicherheit haben.

Kurz vor Weihnachten erfuhren die Praxen, dass sich die KZVB und die AOK Bayern auf eine Vergütungsvereinbarung für das Jahr 2026 geeinigt haben. Der mögliche gesetzliche Spielraum wurde dabei voll ausgenutzt. Alle

Punktwerte und die Gesamtvergütung steigen um 5,17 Prozent. Damit bleibt die zahnmedizinische Versorgung der rund 4,6 Millionen AOK-Versicherten weiterhin gesichert.

Selbstverwaltung wirkt

„Der Erhalt der flächendeckenden Versorgung ist angesichts des demografischen Wandels eine enorme Herausforderung. Ein Viertel der Praxisinhaber erreicht in den kommenden fünf Jahren das Ruhestandsalter. Gleichzeitig geht die Niederlassungsbereitschaft zurück. Junge Kolleginnen und Kollegen bevorzugen die sichere Anstellung in einem Medizinischen Versorgungszentrum. Die Vergütungsvereinbarung mit der AOK Bayern zeigt aber, dass sich die eigene Praxis weiterhin lohnt – auch und gerade im ländlichen Raum. Die Vereinbarung ist auch ein Beleg dafür, dass die Selbstverwaltung gute Ergebnisse liefert, wenn man ihr den nötigen Handlungsspielraum lässt“, so Dr. Rüdiger Schott, Vorsitzender des Vorstands der KZVB.



Die Einigung zwischen der KZVB und der AOK Bayern wurde bei einem Pressetermin bekanntgegeben.